
CHRONIK

der ersten 100 Jahre

zusammengetragen von

Lothar Horchler

und

Otto Wohlgemuth

geholffen haben

Michaele de Wert-Pelz, Dieter Happel, Bernhard Heideloff, Margret Jungermann,
Günter Kerste, Hannelore Kalkstein, Monika Mittelstädt, Heinrich Raabe,
Michael Rubik, Karin Stieglitz-Reichhardt, Rainer Wittich,
Karl Wollenhaupt, Mario und Jörg Zeinar

Fotos und Urkunden stellten zur Verfügung

Hans-Walter Arbert, Ilse Bannenberg, Anneliese und Walter Bernhardt, Rainer Bickel,
Heinz Bier, Ursula Blackert, Marie Büchner (†), Elfriede Frommann, Dieter Happel,
Karl Harbusch, Bernhard Heideloff, Waltraud und Heinrich Heinzerling, Helmut Hinz,
Dorothea Jakob, Margret Jungermann, Martha Klein, Horst Kaldyk,
Hannelore Kalkstein, Ulli Kerste, Gerhard Köthe, Paul Müller, Georg Pflüger,
Gerhard Plaha, Zita Plaschil, Gudrun Reichmann, Lothar Schattner, Heinz Schlegel,
Hedwig Schüler, Helmut Schweitzer, Gerdi und Walter (†) Sedlatschek, Heinz Siemon,
Walter Suck, Elfriede Wagner, Rainer Wittich, Marianne und Otto Wohlgemuth,
Karl Wollenhaupt, Mario und Jörg Zeinar

VORWORT DER CHRONISTEN

In der Vorbereitung der 100-Jahrfeier war den Verantwortlichen des TSV eines von Anfang an klar: Ein solches Jubiläum muss so gefeiert werden, dass es allen Beteiligten noch lange in guter Erinnerung bleibt. Und wenn man auf eine so lange Zeit zurückblicken kann, müssen diese ersten einhundert Jahre auch in besonderer Weise dokumentiert werden. „Wir brauchen eine Vereinschronik!“ hieß es.

Das Geschehen im Verein ist in den letzten fünfzig Jahren relativ gut festgehalten. Für diese Zeit haben wir versucht, das Wesentliche aus den Vereinsunterlagen in diese Chronik aufzunehmen. Aus der Zeit davor sind so gut wie keine schriftlichen Unterlagen im Verein vorhanden. Kein Protokollbuch aus den ersten fünfzig Jahren, kein Kassenbuch, kein Schriftverkehr, keine Spielberichte. Nichts. Es blieb uns also nichts anderes übrig als das zu sammeln, was in den spärlich vorhandenen schriftlichen Quellen außerhalb des Vereins aufgezeichnet ist, was Zeitzeugen uns noch mitteilen konnten und was aus alten Fotos ergänzt werden kann.

Wir begannen zunächst, Fotos und Urkunden zu sammeln. Aufrufe in der Presse, Hausbesuche und Anrufe dort, wo wir alte Bilder und Ähnliches vermuteten. Es war manchmal mühsam und auch frustrierend. Doch im Laufe der Zeit füllte sich Lücke um Lücke. Danke sagen wir allen, die uns unterstützt und damit ihren Beitrag für dieses Buch geliefert haben.

Damit stand auch schon bald das Konzept für den historischen Teil dieses Buches. Zum einen wollten wir die vielen einmaligen Fotos in und mit diesem Werk festhalten. Es soll „mehr Bilder- als Lesebuch“ sein. Zum anderen soll das im Rahmen der Festvorbereitungen entstandene Motto „Unser Verein im Dorf“ auch in der Chronik deutlich werden: Der TSV hat das Dorfleben Altmorschens in den einhundert Jahren seines Bestehens mitgeprägt. Er ist ein Stück Dorfgeschichte. Und diese soll in der Randspalte unter der jeweiligen Jahreszahl grob und stichwortartig festgehalten werden. Wir bitten um Verständnis, dass hierbei nicht immer Zeitgleichheit mit dem Geschehen im Verein hergestellt werden konnte.

Rainer Wittich hat nicht nur das Layout, auf Deutsch die endgültige Gestaltung der druckfertigen Fassung, übernommen, sondern auch mit seinem Wissen als langjähriger aktiver Spieler, Trainer und Vorsitzender wertvolle Ergänzungen eingebracht. Wenn man es so sehen will: Diese Chronik ist deshalb auch ein Geschenk von drei Ruheständlern an die jüngere Generation.

Ein Letztes. Wir haben von den vielen Fotos der neueren Zeit nicht alle einbauen können und mussten uns entscheiden, welche wir nehmen. Und diese Chronik enthält viele Namen. Im Text und als Bildunterschrift. Wir haben mit nicht wenigen, die heute und früher Verantwortung im Verein haben oder hatten, gesprochen. Oft haben wir gefragt: Haben wir jemand vergessen? Ist es der in der Bildunterschrift Genannte auch tatsächlich? Es ist uns bewusst, dass auch nur ein Vergessener schon einer zu viel ist. Trotzdem werden es mehr sein. Allen sei versichert: Wir wollten keinem wehtun.


Otto Wohlgemuth


Lothar Horchler